

## Pfirsichmotte (*Anarsia lineatella*)

### Schadbild

Die Triebspitzen welken, vertrocknen und sterben unter Braunfärbung ab. Befallene Früchte weisen dunkle, eingesunkene Stellen, meist in Stielnähe, auf. Vielfach kommt es auch zu Gummiaustritt. Das Fruchtfleisch unterhalb der Schadstelle ist zerstört.

### Auftreten

Im Frühjahr an Trieben, später auch an Früchten von Pfirsich, Marille, seltener auch an Zwetschke und Kirsche.

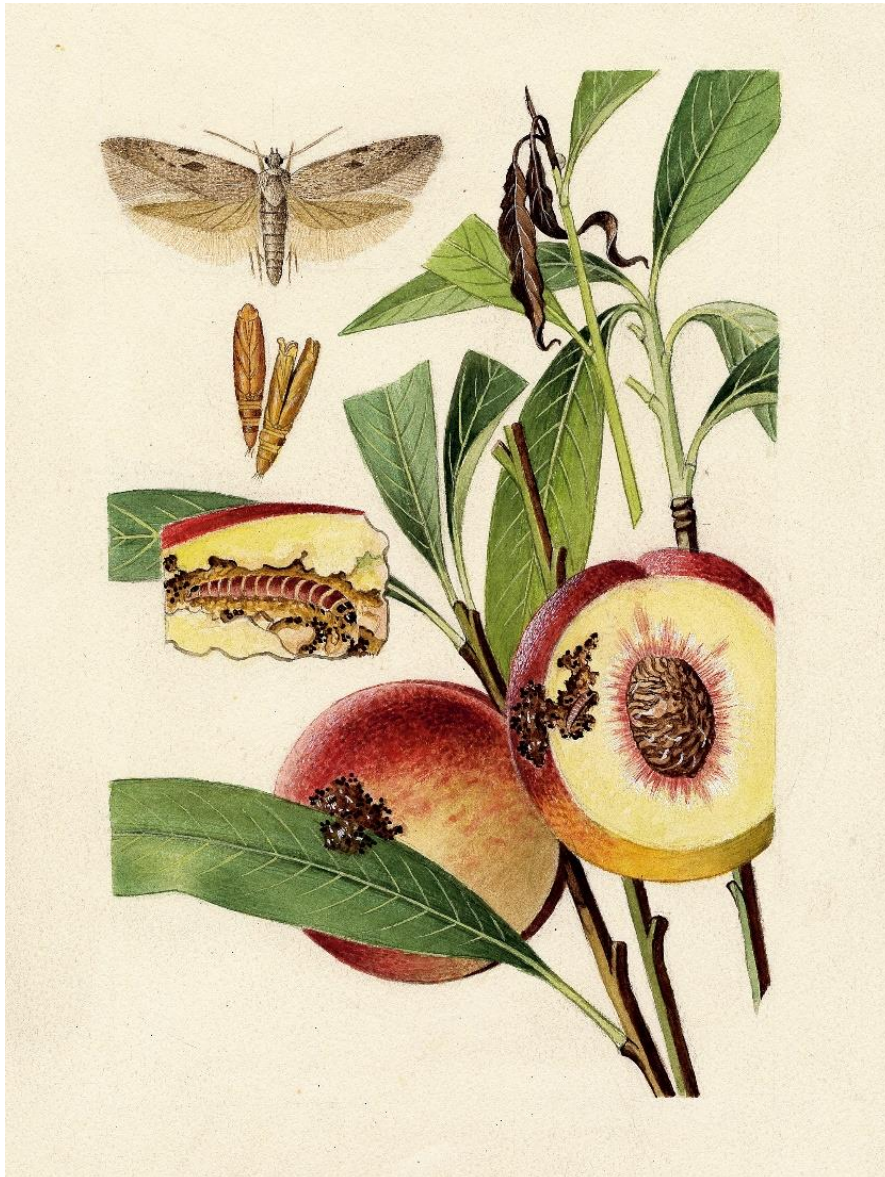


Abbildung: P. P. Kohlhaas

### Schädling

Der unauffällige, etwa 14 mm lange, grau gefärbte Falter entwickelt jährlich zwei Bruten. Die Junggräupchen überwintern in einem lockeren Kokon, in Zweiggabeln und Rindenverstecken.

Zur Zeit des Austriebs bohrt sich die einige Zeit an den Zweigen herumwandernde Raupe in noch zarte Triebe ein, frisst im Mark abwärts und vernichtet auf diese Weise nacheinander vier bis fünf Triebe. Die auffällige schwarzköpfige, schokoladebraune, mit hellrosa gefärbten Zwischensegmentzonen versehene Raupe sieht wie geringelt aus („Zebraraupe“) und wird bis zu 12 mm lang. Sie verpuppt sich zwischen zusammengefalteten Blättern. Je nach Witterungsverhältnissen schlüpfen die Falter nach etwa zehn Tagen, sie fliegen in der Dämmerung und in der Nacht und legen die Eier blattunterseits ab. Die schlüpfenden Räumchen bohren sich teils in Triebe, teils vom Stielansatz oder von der Berührungsstelle zweier Früchte aus in die Frucht ein. Sie fressen knapp unterhalb der Fruchtschale eine Höhlung. Über der Fraßstelle wird die Fruchthaut dunkel und schrumpft. Kotauswurf und Gummifluss sind erkennbar; in der Folge kommt es zu Moniliabefall. Die Verpuppung erfolgt an Fruchtstielen oder zwischen Blättern, nach etwa einer Woche fliegt im Juli/August der Falter der zweiten Brut. Die Eiablage erfolgt an Rindenstellen, seltener an Blättern. Die daraus schlüpfenden Räumchen überdauern den Winter.

### **Gegenmaßnahmen**

Befallene Triebe abschneiden und vernichten, solange sie noch von der Raupe bewohnt sind. Besiedelte Früchte pflücken und sofort verwerten.

Eine späte Austriebsbehandlung mit Austriebsspritzmitteln tötet einen hohen Anteil der überwinterten Raupen.

Während der Vegetationszeit gezielte Behandlungen mit für diesen Bekämpfungszweck zugelassenen Insektiziden.

Die genauen Behandlungstermine während der Flughöhepunkte beider Faltergenerationen können durch Flugbeobachtung mittels Pheromonfallen ermittelt werden.